

# General-Anzeiger



Halbeschee Tageblatt.

Monatsumme 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2087 Bf. 150 pro Quart. erst. Beleggeld. Späterhin 20 Pf. pro 3 wöch. Beleggeld. 15 Pf. auswärts. Umlegen 20 Pf.; Restsumme 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Wichtigste Anzeigenstellen:  
I. Einzel-Exemplare: Haupt-Exemplare Nr. 27.  
II. Einzel-Exemplare: Haupt-Exemplare Nr. 18.  
III. Einzel-Exemplare: Haupt-Exemplare Nr. 11 (Hofstr. 11, Sandberg) und in sämtlichen Filialen.  
Gesamt täglich 1000 Abnehmer 2-3 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
„Der Bauernfreund“ und „Nikeriki am Saalestrand“.

## Magistrats-Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Beltsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreich Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Vor fünfundsiebzig Jahren.

Die Schlachten von Weissenburg, Wörth und Spicheren gefochten, sie endeten mit dem Sieg auf deutscher Seite, der allerdings sowohl an der Saar, wie an der Saone mit ungeheuren Opfern erkauft werden mußte. Es ist das freilich nicht zu verwundern, denn hier wie dort standen die Franzosen in einer formidablen Stellung, und das Stoffpolgeheim richte schreckliche Verwüstungen in den Reihen der Uferen an.

Die Folgen der Siege vom 6. August waren theils moralischer, theils strategischer Natur. Mac Mahon wurde von der öffentlichen Meinung nicht nur Frankreich, sondern ganz Europa's, ja man möchte sagen, der ganzen Welt, für einen der sühligsten Generale gehalten; sein Korps war aus Algier, der praktischen Schule für die französische Armee, herüber gekommen und bestand theils aus Truppen, die man gewohnt war, als der französischen Armee eigenenthümliche Einzelheiten anzusehen, wie die Zavenen, theils aus jenen eingeschleppten Elementen, von deren Anblick man einen derartigsten Eindruck auf die Deutschen erwartet hatte, den allerdings Tirailleurs, gemeinhin Zulus genannt. In dieser letzteren Beziehung hatte man sich nun gründlich verrechnet, die Alkoiern und Schwaben, die Hessen und Schlesier, hatten sich durchaus nicht imponiren lassen. Aber das war es nicht allein. Die Franzosen hatten sich ganz besonders viel auf ihren „Gard“, dieses „Aurelieren nach vorn“ zu gute gehen, ihre Chassepots und Mitralleuren hatten sie in ihren eigenen Augen unwiderwärtlich gemacht. Es ist bekannt, wie man vor dem Kriege in Frankreich den bevorstehenden Feldzug mehr als eine militärische Plauderei nach Berlin ansah, wie man Pläne machte, das Reppelensicht, 15. August, diesmal in Berlin zu feiern und den Frieden in Königsberg diktiren wollte. Jetzt lösen sie plötzlich ein, daß es mit alledem Nichts war, und wenn die Deutschen erst einmal die gefährliche Zone der Chassepots und Mitralleuren vorstreckten und sie ihre eigene Waffe gebrauchten konnten, so war es mit der französischen Ueberlegenheit vorbei.

Nach mehr in die Augen springend und unmittelbarer wirkend, als die moralischen Folgen waren die strategischen. Die französische Armee war endgültig in die Defensive gedrängt. Durch die sühne Initiative, mit welcher die Deutschen gleichseitig über die Saar debouchirten und gegen die mittleren Bogen vorgingen, wurden die französischen Korps zum Theil in der Formation überrollt und gestört. Das Korps de Frelich hatte nicht mehr Zeit gefunden, Mac Mahon zu unterstützen, was allerdings immerhin insofern erklärlich ist, als die Schlacht bei Wörth eine zufällige und auch seitens der Deutschen erst für den 7. August in Aussicht genommen war; dagegen sah sich das genannte Korps in die Folgen der Schlacht verwickelt und von der Hauptmacht der Armee getrennt, gleichwie auch das Korps Douay, welches sich bei Verdun sammelte; letzteres ward überhaupt zu weit entfernt, um auf die Operationen Einfluß ausüben zu können.

### Die Hexe von Lohrath.

Original-Roman von G. Schäfer-Perantini. (Schluß des vorigen Heftes.)

Das Kammermädchen warf einen nicht sehr freundlichen Blick auf den weinenden Findling, mußte jedoch wohl oder übel thun, was ihre Herrin verlangte. Sie nahm also das Baby auf den Arm und trug es, leicht schaukelnd, hin und her. Die Gräfin las: „Gnädigste Gräfin-Mutter!“

Die Noth der Verzweiflung ist es, welche uns einen Schritt thun läßt, den Sie gewiß verzeihen werden, wenn Sie alles einmals erfahren. Um der Varnberzigkeit Gottes willen, nehmen Sie das kleine Weib, das Sie ist ein Kind der besten Gesellschaft, aristokratisches Blut fließt in seinen Adern. Ein herbes Schicksal zwingt Vater und Mutter, sich zu verheirathen, bis eine spätere Zeit Rettung bringt. Es hat Niemanden mehr, wenn Sie es von sich stoßen! Schenken Sie es nicht in ein Findelhaus, wo es verkommen müßte. Ihre Güte, das uns den Mut, Sie zu bitten, unter Ihre in Ihrem Hause zu behalten und wäre es auch nur als die niedrigste Magd. Man löst in der ganzen Gegend Ihre Freundschaft für Kinder, erbarmen Sie sich des untern, Frau Gräfin. Eine Mutter segnet Sie dafür! Gnade! Varnberzigkeit!“

Die Gräfin von Lohrath ließ das Blatt sinken. Ihränen standen ihr in den Augen. Die alte Dame war, trotz ihres angeborenen aristokratischen Stolzes, weichen Herzens. Ein Kind der Gesellschaft? Hinsterte sie erschrocken. „Vielleicht der Gesellschaft, welche vor wenigen Tagen im Augenblick vor sich gegangen sein, da sie mir ihr kleines Baby, in Woes und Ninnen gebietet, vor die Schwelle stellen! Armes Ding!“

Das Korps Canrobert stand noch in Chalons und war in der Formation noch weit zurück, die Korps Mac Mahon und Frossard waren bis zur Verwundung und der Reorganisation dringend bedürftig. Nur 3 intakte schlagfertige Korps gab es noch, und zwar bei der Rheinarmee, die Garde, das Korps Vogaine und das Korps de l'Admiral.

Der Entschluß, den Kaiser Napoleon unter diesen Umständen faßte, war ganz vernünftig und hätte, wenn er ausgeführt worden wäre, den Krieg vielleicht eine andere Wendung gegeben. Er ließ: Schleuniger Rückzug nach Chalons, wo sich das besiegte Korps befand. Einen sicheren Verinun stellte derselbe wenigstens in Aussicht, und das war Zeit. Wenn sich die gesamte französische Armee bei Chalons vereinigte, so war Zeit genug, die Formation zu beenden und die am 6. August gefesselten Korps zu reorganisiren.

Napoleon handelte diesem Entschluß entsprechend, er ließ die ganze Armee kehrt machen und über die Mosel zurückgehen. Der Ministerpräsident in Paris billigte den Plan des Kaisers, allein 2 Tage später kam ein Brief Cliviers, der Alles wiederleitete. Er sagte, nach reiflicher Ueberlegung ließ der Ministerpräsident doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß es zu vortheil gewesen sei, den Rückzug der Armee nach Chalons zu zu setzen, da das Aufgeben ganz Verwirrung in der öffentlichen Meinung eines zu bewirkenden Eindruck hervorgerufen würde. Infolge dessen gab der Kaiser diesen Plan auf und zog nun die Korps Frossard, Canrobert und de l'Admiral bei Metz zusammen.

Das Hauptquartier des Königs Wilhelm wurde am 7. August nach Gumburg i. d. Pfalz verlegt. Von dort aus erging unterm 8. August nachstehender Armeebefehl:

„Soldaten, die Verwundung des nach blutigen Kämpfen zurückgedrängten Feindes hat bereits einen großen Theil unserer Arme über die Grenze geführt. Mehrere Korps werden heute und morgen den französischen Boden betreten. Ich erwarte, daß die Wagnerschaft durch welche Ihr Euch bisher ausgezeichnet habt, sich auch bei uns als feindlichem Gebiete bewähren werde. Wir führen keinen Krieg gegen die friedlichen Bewohner des Landes, es ist vielmehr die Pflicht jedes einzelnen Soldaten, das Wohlwollen zu zeigen und nicht zu wüthen, daß der gute Ruf unserer Heeres auch nur durch einzelne Beispiele von Unhöflichkeit angetastet werde. Ich habe auf den euren Geist, der die Arme befähigt, zugleich aber auch auf die Strenge und die Umjicht aller Führer. — Wilhelm.“

### Politische Hebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 7. August. (Hofnachrichten.) Aus Combs wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiser wohnte gestern Abend dem alljährlichen Diner im Klubhause des Royal Yacht Squadron bei, heute mocht der Kaiser das raee an Bord der Yacht „Gebonia“ des Lord Juegth mit, Abends nimmt der Kaiser das Diner bei der Königin in Osborne ein.

(Die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in England) pflegt von den englischen Zeitungen dazu benutzt zu werden, den Monarchen für einlässige Interessen zu gewinnen, bezw. ihn für Vernehmung derselben zu captiviren. Das ist auch diesmal geschehen, was aber der „Standard“ sich darin gelehrt hat, übertrifft Alles bisher Dagewesene. In dem Artikel wird in nicht gerade

schmeicheltlicher Weise über die vom Kaiser eingeschlagene Politik gesprochen und alsdann das Gelingen des englischen Abzweckens angebetet, wenn die heutige Politik fortführe, mit Frankreich und Rußland zu totetiren, eine Handlungsweise, die für Deutschland ohne Zweck und Erfolg, ihn nur die englischen Empfinden entfremden könne, die doch werthvoller wären. Anzüglich wird dabei gemeint, England behandle seine Fremde nicht mit argwöhnlicher Halbfeindschaft. Schließlich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß unter Salisbury sich die Beziehungen zwischen England und Deutschland, die zwar gut seien, noch besser werden. Dieser Artikel wird nun von den „Samburger Nachrichten“ aufs Korn genommen. Das genannte Blatt ist entwirrt über die annehme Sonart, mit welcher der „Standard“ den „jungen“ deutschen Kaiser in England begrüßt und ihn als Allirten Großbritanniens in Anspruch nimmt. Eine Annäherung Deutschlands an England, die Londoner Mächten das Recht gäbe, den deutschen Kaiser als Verbündeten Englands zu reklamiren, müßte uns beunruhigen, und zwar deshalb, weil eine solche Annäherung nur auf Kosten unserer Beziehungen zu Rußland ausführbar wäre. Der Bericht des „Standard“ den deutschen Kaiser persönlich für die englischen Interessen Rußland gegenüber zu captiviren, sei ebenso annehmend, wie die Hoffnung auszuführen, Kaiser Wilhelm werde seine Anwesenheit benutzen, um Fühlung mit der öffentlichen Meinung in England hinsichtlich der russisch-bulgarischen Frage zu nehmen. Eine ähnliche Ueberlegung liegt in der Begründung des „Standard“, daß das Wohlwollen Englands für Deutschland von größerem Werth als die Freundschaft Rußlands sei. Wir sind, so schließen die „Samb. Nachr.“, der Ansicht, daß, wenn Deutschland sich die Beweise des „Wohlwollens“ vergegenwärtigt, die es von England z. B. während des deutsch-französischen Krieges im Gegegniß zur Haltung Rußlands empfangen hat, diese Erinnerung ebenso wenig dazu beitragen wird, die nationale Stimmung über den Artikel des „Standard“ zu mildern, als die Freundschaftsdiene, die uns England in Afrika und sonst, wo es konnte und mußte, bisher erwiesen hat.

(Zum Besuch des Soldatensoldats beim Reichsanzeiger) (Sonderdruck) nimmt heute die „Vossische Zeitung“ das Wort. Daraus konstatirt gegenüber dem Bericht des Korrespondenten der „Neuen Presse“, welcher hauptsächlich die Tendenz verfolgte, die Begegnung als eine fähige hinzustellen, indem u. a. behauptet wird, die Verabredung habe einen sehr gemessenen Charakter getragen, daß die Begegnung selbstverständlich mit derjenigen Herzlichkeit verlaufen ist, welche der langjährigsten persönlichen Bekanntschaft beider Staatsmänner und den herzlichsten Beziehungen der beiden Nachbarreiche entspricht.

(Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg) ist von sich abgerufen.

(Zum englischen Botschafter in Berlin) ist angeblich Sir Julian Pauncefote, bisher in Washington, ernannt worden.

(In Teintin), dem Hofen von Peking, ist nach der „Kreuztg.“ in der Begegnung des kaiserlichen Konjulsats ein Wechsel eingetreten. Konjul v. Koeper aus Hongkong ist mit der Vernehmung betraut, woraus sich wohl die endgültige Uebernahme dieses Konjulsats ersehen läßt. Herr v. Koeper besann vor 10 Jahren etwa jene Konjulsatsaufgabe in Peking, wo

Sie verkauft in Sinnen. „Eine spätere Zeit soll die erhoffte Rettung bringen! Wie langsam das alles ist! Kaum ist der Schrecken verblasen über jenes unglückliche Mädchen, das ihr Kind und sich selbst in den Fluß stürzte, taucht dieses eithelste keine Ding auf.“ Die Gräfin dachte unwillkürlich daran, daß dieses unerborene Geschick möglicherweise mit dem erkrankten Kind der Unglücklichen zusammenhänge, mußte jedoch sofort diesen Gedanken wieder verwerfen.

Jenes war ungewisselhaft ertrunnen, die Dorfleute zogen das Mädchen allein heraus.

Zudem waren seitdem mehrere Tage verlossen und es war genug, daß die Mutter mit ihrem Kind in den Fluß sprang. Außerdem lag in diesem Fall nur ein Dorfhaus vor, die Unglückliche war die Tochter einer hutaranen Häuslerin.

Nein, nur ein leiberborener Junge herrschte hier.

Nach kurzen Bemühen trat die Gräfin zu dem Kinde.

„Lassen Dich Deine ersten Schmerzen noch so ruhig lächeln?“ sagte sie mittheilvoll. Sie betrachtete das zarte Oval des Gesichtes und ward davon gefesselt.

Es war, als hätte ihr irgend etwas Bekanntes aus diesen Augen entgegen geschaut, doch an was es erinnerte, diese Frage vermochte sie sich nicht zu beantworten.

„Sollte es wirklich jemand aus unserer Gesellschaft sein, den ich kenne und dessen Gesicht mir aus diesen unschuldvollen Augen entgegenblinze?“ fragte sie sich.

Sie ließ sich das Baby in den Arm legen.

Ein kleines, kleines Ding! Nun gut! Sie sollen nicht vergehen ohne Varnberzigkeit anrufen. Ich will den Findling in meinem Hause behalten und versuchen, noch einmal Mutter zu sein. Das wird vor allem mir über die Langeweile manchen Tages wegnehmen, und wird mein Baby älter, so sieht es nicht gewiß auch. Was mein gefrenger Gemahl dazu sagen wird? Nun, er mag es meinetwegen für eine Laune halten, für ein

Bestreben, in der Gesellschaft durch die That der Varnberzigkeit zu gewinnen. Wie wollen das Baby behalten, Aemil!“ wendete sich die alte Dame, gänzlich von der Idee erfaßt, zu dem Mädchen.

„Nicht möglich, Frau Gräfin!“ rief die Jose verblüfft. „Weshalb denn nicht?“ erwiderte die Gräfin-Mutter. „Soll ich es hinausstellen lassen dorthin, wo es war, oder in ein Findelhaus stecken? Nein, ich hoffe im Gegentheil, noch viel Freude damit zu erleben.“

Verwirrt blickte die Jose das Kind und ihre Herrin an. Einen derartigen Entschluß hätte sie nicht für möglich gehalten.

„Du wirst das kleine Varnberzig, nur für kurze Zeit unter Deine Schutz nehmen, Aemil!“ rief die alte Dame fort. „Ich werde sofort meinen Gemahl benachrichtigen und zugleich eine Amme, wie auch ein Kinderermädchen verschreiben.“

Die Jose nicht trunne; ihre Fassung fand sie noch immer nicht.

Die Gräfin unterrichtete noch das Aemilzeug des Kindes, um vielleicht irgend einen Namen zu entdecken. Dies war jedoch vergebens.

Die Wäpche war fein, aber ohne Abzeichen.

„Nun bette die kleine recht warm, Aemil“, sagte die alte Dame, „und verusche, ihm Milch einzufloßen. Den Korb hier lasse mir bei Seite stellen. In begleichen Beit wird mein Baby nicht mehr schlummern.“

Das Mädchen entfernte sich mit dem Kinde, und die Gräfin betrachtete noch einmal das Blatt Papier.

„Wie soll ich mir die großen Schriftzüge erklären? Der Schreiber gehört unter keinen Umständen unserer Gesellschaft an: Es ist eine Männerhand, und sie hat sich offenbar die erhebliche Mühe gegeben, um leserlich zu schreiben. Auch der Stil ist entwirrt. Ein rohes Wort, kein Kowert darüber! Aber die feine Wäpche? Es ist kein Dorfkind, wenn man dieses nicht schon aus den feinen Linien des Gesichtes errichte. Wahrscheinlich







# Condensirte Milch

**Kindernährmittel**  
 von Jabrolanger Haltbarkeit für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Schere geöffnet werden, empfohlen

**Dresdner Molke-Gebrüder Pfund**  
 Hauptkontor: Bantznerstrasse 79. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Tuch-, Buckskin- u. Cheviot-Reste**  
 in Neuheiten f. Herren-Anzüge, einzelne Hosen u. Jacken etc. Eleg. Reste für Kittel, Mäntel u. Anzüge stets gr. Auswahl.  
**S. Frisch,**  
 Gr. Ulrichstr. 48.

**Grudeöfen,**  
 eigenes, dauerhaftes Fabrikat in verfein. Ausführung, empf. billigt  
**A. Möbius,** Zapfenstr. 17.

**Ausnahme-Preise für fertige Wäsche.**  
 Verkaufstage bis Sonnabend den 10. August.  
**Damen - Hemden,** elegant ausgeführt, p. St. 1,25 Mk.  
**Damen - Hemden** mit handgefehteter Vorse, p. St. 2,25 Mk.  
**Damen - Hosen** von gutem Stoff mit feinem Schnitt p. St. 1,50 Mk.  
**Damen-Jacken** in großer Auswahl p. St. 1,25 Mk.  
 Wirtschaftsschürzen in neuen Schnitten p. St. von 60 Pfg. an.  
**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
 Magdeburgerstr. 3, 1 Etage, gegenüber dem Wintergarten.

Möbel-Möbel-Möbel-Magazin  
**M. Besch,**  
 Leipzigerstr. 11, empf. sein reichhalt. Lager u. Möbel, Spiegel u. Holzverarbeiten.

**15 000 Herren-Hosen**  
 aus modernen, abgegannten, gestirnten Stoffen, pro Stück Berlin, vorzüglicher Schnitt, werden, je lange der Herr sich trägt, um so viel mehr wert. Preis pro Paar nur 2 Mk. 4.— pro Paar drei 2 Stück a M. 3,75) unterwärts. Ganz gute Qualität pro Paar nur 2 Mk. 5,00 (bei 2 Stück a M. 5,00). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte jeder Mann einige Paare bestellen. Mit Rücksicht auf die Menge Schätzlinge, Berlin gegenwärtig, haben wir sehr preisgünstige Gebührenten berechnigt.  
**Sign. Fleck**  
 u. Strauss-Göhlen.



## Mellin's Nahrung

**50% Mellin's Nahrung** enthaltend.

**Mellin's Nahrung** macht Kahlmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl, wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.  
**Mellin's Nahrung** erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.  
**Mellin's Nahrung** verhütet, regelmäßig gebraucht, Magen- und Darmkrankheiten.  
**Mellin's Nahrung** ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.  
**Mellin's Nahrung** nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**

**General-Depot:**  
**J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51.  
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

**Adler-Apotheke,** Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Apotheke zum Deutschen Kaiser, Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 104, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29, C. Kaiser, Schmeerstr. 13.  
**F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 9, **H. A. Schindewitz Nachf.,** A. Steinbuch, Königstr. 15, **E. Waitner's Nachf.,** Steinweg 26 und Moritzwinger 1, **M. Walsgott,** Grosse Ulrichstr. 30, **Georg Zeising,** Grosse Steinstr. 1.



## Liebig Company's Fleisch-Extract

**NUR AECHT, Jodliebzig**  
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt!

**Das Fleisch-Expton der Compagnie Liebig,**  
 vortheilhafte Anwendung im Verkauf von feberhaften Krankheiten findend,  
 wird nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt unter steter Kontrolle der Herren **Prof. Dr. M. von Pettenkofer** und **Prof. Dr. Carl v. Voit,** München. Täglich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**Leipzigerstr. 11** (Ecke St. Sandberg).  
**5 Pfg.!**  
**Respecto.**  
 \* **5 Pfg.!**  
 Diese Cigarette in dieser Preislage! empfiehlt  
**G. A. Findeisen,**  
 Cigarren-Geschäft,  
 Leipzigerstr. 11 (Ecke St. Sandberg).

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik und Magazin**  
 Liliensstraße 3 **Th. Spanier** Liliensstraße 3 (an der Herrenstr.)  
 empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren. Billigste Preise. Ertransport gratis. Heils Bedienung.

**Akademie für Damenschneiderei**  
 Halle, Weißstr. 51, II.  
 Methode der großen Berliner Schneider-Akademie. System Fuhs. Reines und vollkommenes Institut für theoretischen und praktischen Unterricht in eleganter Damenschneiderei. Ausübung unter Garantie bis zur vollkommenen Selbstständigkeit. Aufnahme täglich.  
**M. Meisner, Fortschritt.**

**Frische Pfirsiche, Ananas, Melonen u. Weintrauben,**  
 ger. Rhein- u. Weserlachs, milden Astrach. u. Ural-Caviar, **frische Rehrücken und Rehkeulen,** prachtvoll verländer Gänse, Enten und Hähnchen, neue saure Gurken, fette Islander Heringe, delikaten gek. Prager Delikatess-Schinken u. Zunge, Westf. Knochenbraten, Hamb. Rauchfleisch, ff. mild. Lachsbraten, ff. Cervelat- und Schmalzwurst, Berliner, Hranuschweiger und Quedlinburger Leberwurst, **echte Frankfurter u. Fraustädter Würstchen,** ff. Dresdner Appetit-Würstchen zum Rohessen, Süßrahm-Butter der Molkerei Wetterburg, Pfd. 1,20.

**Gebr. Zorn,**  
 Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.  
 für alle Anzeigen zu interveniren will, wende sich an die ästhetische und leistungsfähige Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.** Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. Umterbrochen von 7—7 Uhr geöffnet.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hier selbst **Leipzigerstr. 71** ein **photographisches Atelier** eröffnet habe. Aufnahmen in allen Formaten in hochfeiner Ausführung. Specialität: Vergrößerungen in Schwarz und in bunten Prachtfarben.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Griesbach,**  
 photogr. Atelier,  
 Leipzigerstr. 71.

**Neue Senfgurken,**  
 hochrein im Geschmack, f. Pfd. 30 Pfg., liefert E. Rodenhausen, Gr. Ulrichstr. 106, Hb. I. **Verfälschter** **Naturheilermethode** **Otto Kress,** Leipzigerstr. 15, I., behandelt Krankheiten jeder Art.  
**Für Vereine!**  
**Decorationsbilder,**  
 Transparente, Fahnen, Vereinsabzeichen, Laternen, Girlande u. a. w. u. l.  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstr. 24.  
**H. Rick,**  
 39 Gr. Ulrichstr. 39.  
 Besucht im Aufst. 40 Pfg., Schalkstr. Pfd. 15 u. 25 Pfg., Schalle Pfd. 30 Pfg., Rothungen Pfd. 50 Pfg., Zander, Fischsch. 2c., hochf. geräuch. Spinaals, Speckhunden, Schiffsch., neue ger. Heringe, echte Bieler Sphal- und Selbstbildlinge, Bieler Spewotten 2c.  
 Güter Schweizer Käse Pfd. 80 und 120 Pfg., frische Olivenöl Pfd. 1 Mk., biochfrüher Schelder-Gewürz Pfd. 1 Mk., neue Holländer St. 50 Pfg. bis 10 Pfg., neue saure Gurken St. 5 Pfg.

Wir beabsichtigen am hiesigen Plage **Edison's Kinetoskope, Kinetophone etc.**  
**Die neuesten Wunderwerke Edisons** zur Anschaffung zu bringen und suchen hierfür ein in bester, verkehrsvortheilhafter Gegend gelegenes Lokal, Laden etc. im Parterre, ca. 25-30 qm. Fläche, möglichst mit Anschlag zur elektrischen Verbindung und erhitzen Öfen.  
**Event. sind wir auch bereit, mit solventen Unternehmern wegen Pachtung dieser Ausstellung in Verbindung zu treten.**  
**Deutsch-Oesterreich. Edison-Kinetoskop-Ges.,**  
 Ges. m. b. G., Hamburg. (Stamm-Capital 400.000 Mark.)

**Kohlen-Handlung** von **Otto Reussner**  
 (Eigent. Bachereistr. 45) empfiehlt bei streng reeller Bedienung zu billigen Preisen frei Gelob:  
**Briftes,** La. Ober-Abblinger, M. W., von 10-80 Ctr. a 65 s, über 80 Ctr. a 63 s,  
**Briftes,** Sudenauer, M. W., v. 10-60 Ctr. a 65, über 60 Ctr. a 68 s, Briftes, u. b. d. Feib, S. T. A., a 62 s, Böhm. Kohle (Deutsche Reichsmarke) von 10-60 Ctr. a 76, über 60 Ctr. a 70 s, **Reichs-Kohle,** nur beste Qualität u. Reichs-Montans-Berlin, 2000 Ctr. 14 s, 2000 Ctr. 13 50 s, **Gadolit** a hl 95 s, **Erdkohle** a Ctr. 1 80 s, **Brandholz** i. Ganz. u. Einz. Täglich Kohlen i. ganz. Vorric. bereit. bill.

Wer ein **gutes Gefäß** haben will, wende sich an **Martha Effo,** Markt 14, 2. Et. **Blomben und Reparaturen sofort.**

**Wintergarten.**  
 Freitag den 9. August, Anfang 8 Uhr  
**Grosses Concert (Militär-Musik).**  
 Eintritt 20 Pfg. Bei ungl. Witterung im Saal.

**Photograph. Atelier von L. Minzloff**  
 Kleine Ulrichstr. 18a, I. Täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr.